



Die Klimaschutzkonferenz COP23 in Bonn ist in zwei Zonen aufgeteilt. In der „Bonn-Zone“ in der Rheinaue werden parallel zu den Verhandlungen der 193 UN-Mitgliedstaaten konkrete Lösungsansätze zur Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens präsentiert. © Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

## Bei COP23 geht's auch ums Passivhaus

### Energieeffiziente Gebäude sind Thema bei der UN-Klimakonferenz in Bonn

**Darmstadt/Bonn.** Die Weltklimakonferenz in Bonn ist ein weltweit beachtetes Ereignis. Immerhin geht es um den globalen Klimaschutz. Die UN benennt ausdrücklich Passivhäuser als eine Möglichkeit, im Gebäudebereich eine deutliche Energieeinsparung zu erreichen. Auch das Passivhaus Institut aus Darmstadt ist bei der COP23 in Bonn vor Ort. Zudem besucht eine Delegation während der UN-Konferenz ein neues Studentenwohnheim im Passivhaus-Standard. Da zeitgleich zur Klimakonferenz die Tage der offenen Tür im Passivhaus stattfinden, hat auch jeder Interessent die Möglichkeit, dieses Bonner Studentenwohnheim zu besuchen.

#### Treffen der 193 Vertragsstaaten

Bis zu 25.000 Teilnehmende aus allen Ländern der Welt werden bis zum 17. November zu der Konferenz in Bonn erwartet. Dazu mehrere hundert Nicht-Regierungsorganisationen sowie Journalisten aus den 193 Vertragsstaaten. Unter der offiziellen Präsidentschaft der Fidschi-Inseln kommen die Vertragsstaaten zwölf Tage lang zusammen, um Richtlinien zur Umsetzung des Klimaschutzabkommens von Paris zu entwickeln. Diese Richtlinien sollen bei der Klimakonferenz 2018 in Polen verabschiedet werden.

#### Gebäude müssen energieeffizienter werden

Zudem findet ein umfangreiches Begleitprogramm zur COP23 statt. Dabei soll auch die Bedeutung von Klimaaktivitäten nicht-staatlicher Akteure hervorgehoben werden. Aufgrund des geringen Energiebedarfs benannte das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) bereits im „Emissions Gap Report 2016“ ausdrücklich Passivhäuser als eine Möglichkeit, die Energieeffizienz von Gebäuden zu erhöhen und dadurch die Erderwärmung zu vermindern.



Eine internationale Delegation der COP23 besucht das Passivhaus-Studentenwohnheim 42! in Bonn. Ein Besuch ist während der zeitgleich stattfindenden Tage der offenen Tür im Passivhaus auch für jedermann möglich. © Kay Künzel/raum für architektur

## **Passivhaus Institut schon in Paris und Marrakesch dabei**

Wie schon bei vergangenen Klimakonferenzen in Paris und Marrakesch ist das Passivhaus Institut auch bei der COP23 in Bonn vor Ort, um sich für den Klimaschutz im Gebäudesektor einzusetzen. Schon heute erfüllen Passivhäuser die Anforderungen der Europäischen Gebäuderichtlinie, die ab 2020 für alle neuen Gebäude einen Niedrigstenergiestandard vorschreibt.

## **Neue Partnerschaften**

„Die COP ist eine gute Möglichkeit, den Passivhaus-Standard und seine weltweite Anwendung bekannt zu machen. Es gibt viele positive Beispiele für Passivhäuser, im Wohnbau und Nichtwohnungsbau, von sehr kaltem bis zu sehr warmem Klima. Dazu gehört auch das erste Passivhaus in Dubai. Darüber hinaus entstehen bei der COP immer neue Partnerschaften, die zu Pilotprojekten führen. In Marokko haben wir ein solches Projekt mit der GIZ gestartet“, erklärt Camille Sifferlen. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin vertritt das Passivhaus Institut in Bonn.

## **Delegation besucht Bonner Studentenwohnheim**

Wie der Passivhaus-Standard in der Praxis aussieht, das schaut sich eine internationale Delegation der Global Alliance for Building and Construction (GABC) während der Klimakonferenz an. Die Bundesarchitektenkammer (BAK) lädt die Gruppe dazu ein, besondere Beispiele nachhaltiger Architektur zu besichtigen, darunter das neue Passivhaus-Studentenwohnheim 42! in Bonn. Die Auftraggeber verwirklichten zusammen mit dem Architekten Kay Künzel ein Studentenwohnheim mit insgesamt 32 Apartments, das Ökologie und Wirtschaftlichkeit eng miteinander verbindet.



Das Mohammed Bin Rashid Space Center (MBRSC) in Dubai, ebenfalls ein Passivhaus, ist zusammen mit dem Bonner Studentenwohnheim 42! für den Green Solutions Award 2017 nominiert. © MBRSC/Dubai

## Projekte in Bonn und Dubai im Rennen

Das Bonner Studentenwohnheim sowie das Mohammed Bin Rashid Space Center (MBRSC) in Dubai sind als Leuchtturmprojekte des nachhaltigen Bauens für einen Green Solutions Award 2017 nominiert. Der Preis wird im Rahmen der COP23 vergeben und zeichnet Projekte aus, die zur Einhaltung des Zwei-Grad-Ziels beitragen und die Lebensbedingungen der Nutzer verbessern.

## Studentenwohnheim für jedermann geöffnet

Zeitgleich zur COP23 in Bonn finden vom 10. bis 12. November 2017 die Tage der offenen Tür im Passivhaus statt. Weltweit laden mehrere hundert Bewohner jeden Interessenten dazu ein, den äußerst energieeffizienten Passivhaus-Standard sowie den damit verbundenen besseren Wohnkomfort selbst zu erleben. In der Projektdatenbank des Passivhaus Instituts sind alle Gebäude aufgelistet, die besichtigt werden können. Auch das Studentenwohnheim 42! in Bonn ist dort unter der ID 5449 aufgeführt. Am Freitag, 10. November 2017 ist das beeindruckende Projekt zwischen 11 und 16 Uhr für jedermann für eine Besichtigung geöffnet. [www.passivhausprojekte.de](http://www.passivhausprojekte.de)



Das Passivhaus Institut berät Passivhaus-Projekte in China, wo energieeffizientes Bauen hoch im Kurs steht.© Windoor City

## Vorreiter Volksrepublik

Auch in China sind während der Tage der offenen Tür Passivhaus-Projekte geöffnet. In der Volksrepublik, seit 1945 Mitgliedsstaat der Vereinten Nationen, liegt energieeffizientes Bauen hoch im Kurs. „Die Regierung und die Akteure am Bau, insbesondere Projektentwickler, haben erkannt, dass qualitätsbewusstes und energieeffizientes Bauen extrem wichtig sind, um wirkungsvoll den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren. Das lohnt sich gerade in China wegen der vielen Siedlungen, die hier demnächst entstehen“, erläutert Dr. Berthold Kaufmann vom Passivhaus Institut.

## Wohnfläche: 330.000 Quadratmeter!

Zwei Großprojekte ziehen derzeit in China besondere Aufmerksamkeit auf sich. In Qingdao im Osten Chinas entsteht aktuell eine große Passivhaus-Siedlung. Ebenfalls im Passivhaus-Standard wird in Gaobedian in der Provinz Hebei südlich von Peking gebaut. Dort werden insgesamt über 37 Gebäude im Passivhaus-Standard errichtet, darunter 10 Hochhäuser, mehrere Einfamilienhäuser sowie ein Kindergarten. Die geplante Wohnfläche beträgt insgesamt 330.000 Quadratmeter.

## Museum setzt außen und innen aufs Passivhaus

Bei der Eröffnung des Longfor Orient Sunda Passivhaus-Museums auf demselben Gelände im Herbst dieses Jahres war auch der Gründer des Passivhaus Instituts, Prof. Wolfgang Feist, vor Ort. Das Museum, selbst ein Passivhaus, befasst sich auch in seiner Ausstellung mit diesem energieeffizienten Gebäudestandard. Multimedial können die Besucher die Themen Energieeinsparung sowie gesundes und komfortables Innenraumklima erleben, darunter im [Video](#) „Passivhaus in 90 Sekunden“ auf Chinesisch.

## Allgemeine Informationen

### Passivhaus

Ein Passivhaus ist ein Gebäude, das dank seiner sehr guten Wärmedämmung ohne *klassische* Gebäudeheizung auskommt. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird. Ein Passivhaus verbraucht somit rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

### Passivhaus & COP23 in Bonn 2017

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) benennt in „The Emissions Gap Report 2016“ ausdrücklich Passivhäuser als eine der wesentlichen Möglichkeiten, die Energieeffizienz von Gebäuden zu erhöhen und dadurch die Erderwärmung zu vermindern.

### Pionierprojekt

Das erste Passivhaus weltweit errichteten vier private Bauherren, einer von Ihnen war Dr. Wolfgang Feist, vor 25 Jahren in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Bauphysiker bescheinigen dem ersten Passivhaus nach 25 Jahren nach umfangreichen technischen Untersuchungen eine uneingeschränkt gute Funktionstüchtigkeit sowie einen unverändert geringen Verbrauch von Heizwärme. Auch das weltweit erste Passivhaus nutzt mit seiner neuen Photovoltaikanlage nun erneuerbare Energie und erhielt das Zertifikat zum Passivhaus Plus.

### Passivhaus und erneuerbare Energie

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Passivhaus Plus“ und „Passivhaus Premium“. Mittlerweile sind die ersten Häuser in diesen beiden Kategorien zertifiziert, sowohl Privathäuser als auch Bürogebäude. Auch das weltweit erste Passivhaus in Darmstadt erhielt mittlerweile das Zertifikat zum Passivhaus Plus.

### Passivhäuser weltweit

Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn- und Bürogebäuden existieren auch Kitas und Schulen, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. In Frankfurt am Main entsteht gerade die weltweit erste Passivhaus-Klinik. Das Interesse steigt stetig. Mit Blick auf den Ressourcenverbrauch der Industrieländer sowie die Eindämmung der Klimaerwärmung setzen Kommunen, Unternehmen und Privatleute einen Neubau oder eine Sanierung zunehmend im Passivhaus-Standard um.

### Passivhaus Institut

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das von Prof. Dr. Wolfgang Feist gegründete Institut belegt eine internationale Spitzenposition bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen. Das Passivhaus Institut richtet die Internationale Passivhaustagung sowie die angeschlossene Passivhaus-Fachausstellung aus. Die 22. Passivhaustagung findet am 09. + 10. März 2018 in München statt.

### Passivhaus-Standard und Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Für seine Verdienste um das Klimaschutzabkommen von Paris wurde der im August 2017 verstorbene frühere Außenminister der Marshall-Inseln, Tony de Brum, im Oktober 2017 posthum mit dem DBU-Ehrenpreis ausgezeichnet. Prof. Dr. Wolfgang Feist erhielt den DBU-Umweltpreis im Jahr 2001 für die Entwicklung des Passivhaus-Konzeptes.

---

Fotos zur redaktionellen Verwendung: [www.flickr.com/photos/passive-house-institute](http://www.flickr.com/photos/passive-house-institute)

Aktuelle Kurznachrichten zum Thema Passivhaus: [www.twitter.com/IGPassivhaus](https://www.twitter.com/IGPassivhaus)

---

### **Pressekontakt:**

Katrin Krämer, Pressesprecherin

Passivhaus Institut Dr. Wolfgang Feist | Rheinstraße 44/46 | 64283 Darmstadt

Telefon: +49 (0) 6151/82699-0 | E-Mail: [presse@passiv.de](mailto:presse@passiv.de) | Internet: [www.passiv.de](http://www.passiv.de)